

unter sich fast gleichlang, jedes etwa ein Drittel des dritten; sechstes Segment groß.

Länge: 1,3 mm.

Molundu, Südkamerun, Oktober 1913.

Das einzige mir vorliegende Exemplar wurde von Herrn Bickmann, dem ich noch manche interessante Ameisengäste aus dem Waldgebiet Südkameruns verdanke, gefunden. Auf grasigem Boden in der Nähe des Nestes einer kleinen bräunlichen Ameise, die leider nicht beigelegt war. Soweit mir bekannt ist, handelt es sich bei der Art um den ersten Clavigeriden von Kamerun; ich widme ihn seinem Entdecker.

Über einige in Deutschland eingeschleppte exotische Käfer (Col.).

Von Wilhelm Hubenthal in Bielefeld bei Gotha.

1. *Cardiophorus Gärtneri* Schwarz (D. E. Z., 1901, 16) ist identisch mit *C. Raffrayi* Schwarz (D. E. Z., 1896, 92). Die einzige Type des *Gärtneri* stimmt völlig mit den Typen des *Raffrayi* überein; beide befinden sich im Deutschen Museum in Dahlem. Ich habe die Übereinstimmung beider festgestellt. Auch die Beschreibungen stimmen in allen wesentlichen Punkten überein. *Raffrayi*, welcher in Ostafrika verbreitet und nicht selten ist, variiert in der Zeichnung; die vordere und hintere helle Zeichnung der Flügeldecken kann zusammenfließen. Die Oberseite kann auch einfarbig gelbbraun werden. *C. Gärtneri* wurde in einem Exemplar im Sommer 1899 bei Manebach in Thüringen von Herrn Lehrer Gärtner erbeutet; der genaue Fundort ist nicht mehr bekannt. Das Exemplar ist sicher mit Pflanzen eingeschleppt worden.

2. *Sternochetus* (Kolbe) *mangiferae* Fabr. Dieser ebenfalls in Ostafrika nicht seltene Cryptorrhynchine wurde in Holzminden an der Weser gefunden und mir von Herrn Amtsrichter Gerhard mitgeteilt, welcher darüber schreibt: „Beifolgende Rüsselkäfer habe ich aus Nüssen, die in Ballen mit Nelkenstengeln von Zanzibar direkt an die hiesige Vanilinfabrik gesandt sind. Diese Nüsse finden sich ab und zu in den Bastsäcken und sind eine unerwünschte Zugabe. Zufällig war einer der Ballen vor der Bearbeitung aufgegangen, dabei fiel die beifolgende Nuß heraus, der Beamte öffnete sie und fand den lebenden Rüsselkäfer. Die Nuß war unversehrt, der Käfer hatte gerade begonnen, sich an der einen Längsseite herauszubohren; unzweifelhaft ist er importiert, denn die Ballen sind erst vor einigen Wochen angekommen.“

Man sieht es ja auch dem Kern der Nuß an, daß die Larve von ihm gezehrt hat. Die Ballen kommen das ganze Jahr von Zanzibar, ich halte es demnach für sehr wohl möglich, daß der Käfer leicht eingeschleppt wird, vielleicht schon ist.“ Der Brief ist am 8. April 1914 geschrieben. Der Käfer ist wohl deshalb noch nicht zum Vorschein gekommen, weil der Inhalt der Säcke sofort nach dem Öffnen im ganzen verarbeitet wird. Der Name wurde nach dem Materiale der Museen in Dahlem und Berlin festgestellt.

3. *Lariidae*. Von der Gattung *Caryoborus* besitzen Herr Jänner und ich eine sehr große Art, welche in Sättelstädt in Steintüssen fressend nebst ihren Larven gefunden wurde. Zuerst habe ich sie als *Mariae*, dann als *serripes* angesehen. Im Museum in Dahlem steckt sie als *curvipes* Latr., im Berliner Museum als *nucleorum* F. Die Bestimmung bleibt vorläufig unsicher. Eine kleinere Art, welche ebenfalls verschieden benannt und in meiner Sammlung von mir vorläufig als *gonagra* F. bezeichnet wurde, wurde aus Ostindien mit Akazienschoten in großer Zahl in Arnstadt (Thüringen) importiert und wird von Herrn Walter Liebmann in Gläsern gezogen, in welchen sie längere Zeit lebt. Die Tiere klettern auf den Schoten sehr munter umher, fressen auch und bewegen lebhaft ihre Fühler. Trotz der starken Hinterschenkel scheinen sie nicht zu springen. — *Pachymerus*. Herr Amtsrichter Gerhard fand in Holzminden in Säcken mit indischen Futtererbsen, welche aus Bremen übergeführt waren, große Mengen von *Pachymerus*, die beträchtlichen Schaden verübten. Er sandte mir eine Anzahl lebender Tiere, welche sich teilweise noch in den Erbsen befanden. Es handelt sich um den bekannten, auch in Dresden, Berlin und andersorts eingeschleppten *P. chinensis* L. und um eine andere, durch den Fühlerbau von diesem verschiedene Art, welche ich für *P. 4-maculatus* F. halte. — *Acanthoscelides*. In Erfurt wurde in Bohnen, welche aus Südfrankreich gekommen waren, der bekannte *obtectus* Say in den Gärtnereien von Benary zahlreich gefunden. Ich besitze ihn auch aus Ungarn, Dresden und Brasilien. Eine ähnliche, aber gestrecktere und etwas kleinere Art, welche ich vorläufig als *tetricus* Schh. bezeichnen konnte, wurde bei derselben Firma in Samen von Acacia aus Ostindien nicht häufig gefunden, zusammen mit zwei anderen, von denen die eine viel größer und breiter als *irresectus*, noch größer als *Larva pisorum* ist. Die Färbung ist ähnlich der des *irresectus*. Die andere Art ist in der Gestalt dem fraglichen *tetricus* Schh. gleich, aber doppelt so groß, hellgelb tomentiert, mit einigen bräunlichen Flecken und dunklerer Spitze der Flügeldecken. Die Namen sind bisher nicht festzustellen.

Zur weiteren Bekanntmachung solcher Funde möchte ich hierdurch

anregen. Solches Material ist mir sehr erwünscht. Ich besitze noch eine Anzahl exotischer Arten der Lariiden, von denen vielleicht die eine oder andere bereits bei uns gefunden wurde. Sendungen auswärtiger Sämereien und Futtermittel sind zu untersuchen, und in größeren Gärtnereien ist nachzuforschen. Mit der Zeit wird sich das Material auch verarbeiten und bestimmen lassen.

Ein neuer *Tachys* und ein neuer *Ptinus* vom Elburs in Nordpersien (Col.).

Von Obersanitätsrat Dr. Anton Fleischer in Brunn.

Tachys Bodemeyeri nov. spec.

Ebenso gefärbt wie *quadrisignatus*, aber viel größer und breiter; der breite Halsschild ist vor den Hintercoxen weniger deutlich ausgeschweift, die Flügeldecken sind breiter und in der Mitte mehr bauchig erweitert. Schwarz, Fühler und Beine gelb; an den Flügeldecken befindet sich unterhalb der Schulter je eine große, gelbe, meist unregelmäßig viereckig geformte Makel, eine zweite ebensolche vor der Spitze. Die Flügeldecken haben nur drei deutlich ausgebildete Streifen, ein vierter ist kaum angedeutet. Die Streifen sind am Grunde im Gegensatz zu dem ziemlich stark punktierten *quadrisignatus* nur sehr fein punktiert, so daß dieselben, von oben besehen, ganz glatt erscheinen. Nur der Nahtstreifen reicht bis zur Spitze, wo er sich mit dem kurzen, tiefen, bogenförmig nach vorn gerichteten, für das Genus *Tachys* charakteristischen Streifen verbindet. Die beiden äußeren verschwinden vor der Spitze. Durch diese Skulptur unterscheidet sich der Käfer auch leicht von dem ähnlich gefärbten, fast ebenso großen *Tachys ornatus* Klug. aus Ägypten, bei welchem fünf tiefe, deutlicher punktierte Streifen ausgebildet sind, von welchen die zwei äußeren vor der Spitze erlöschen; ein sechster Streifen ist nur in der Mitte angedeutet. — 3,5 mm.

Der Käfer wurde von Herrn B. v. Bodemeyer im Elbursgebirge, Iran, Nordpersien, in Mehrzahl gesammelt.

Ptinus (Bruchoptinus) elbursicola nov. spec.

Vom Habitus der Männchen des *Bruchoptinus italicus* oder *rufipes*, aber durch die auffallende Färbung der Flügeldecken leicht trennbar. Fühler etwas länger als beim ♂ *rufipes* und so wie die Beine ganz gelb; das vorletzte Tarsenglied deutlich zweilappig. Der Kopf ist ebenso wie bei *rufipes* geformt, aber gelb behaart; der Halsschild ist klein,